

dach bildet im Grundrifs die Form eines dreiarmigen Kreuzes. Er besteht aus einem länglich achteckigen Flursaal, an dessen Langseiten je drei rechteckige Hallen von verschiedener Breite für die Orangerie angelegt sind. Von einem kleinen, ebenfalls achteckigen Vorraum zwischen der Eingangshalle und dem in zwei Halbkreisen seitlich geschlossenen Treppenhaus ist, aufser nach je zwei Nebenräumen, Zugang auch nach einem hinter den Gewächshallen sich hinziehenden, niedrigeren Gang geschaffen. Von ihm aus ist der Zugang zur mittleren Halle, der Nebeneingang von der äufsersten Flügelseite, sowie die Beschickung der ausgedehnten Heizanlage der Gewächshallen vorgesehen. Der Mitte dieser Gänge ist auf jeder Hofseite ein quadratisches Gebäude vorgelegt, das

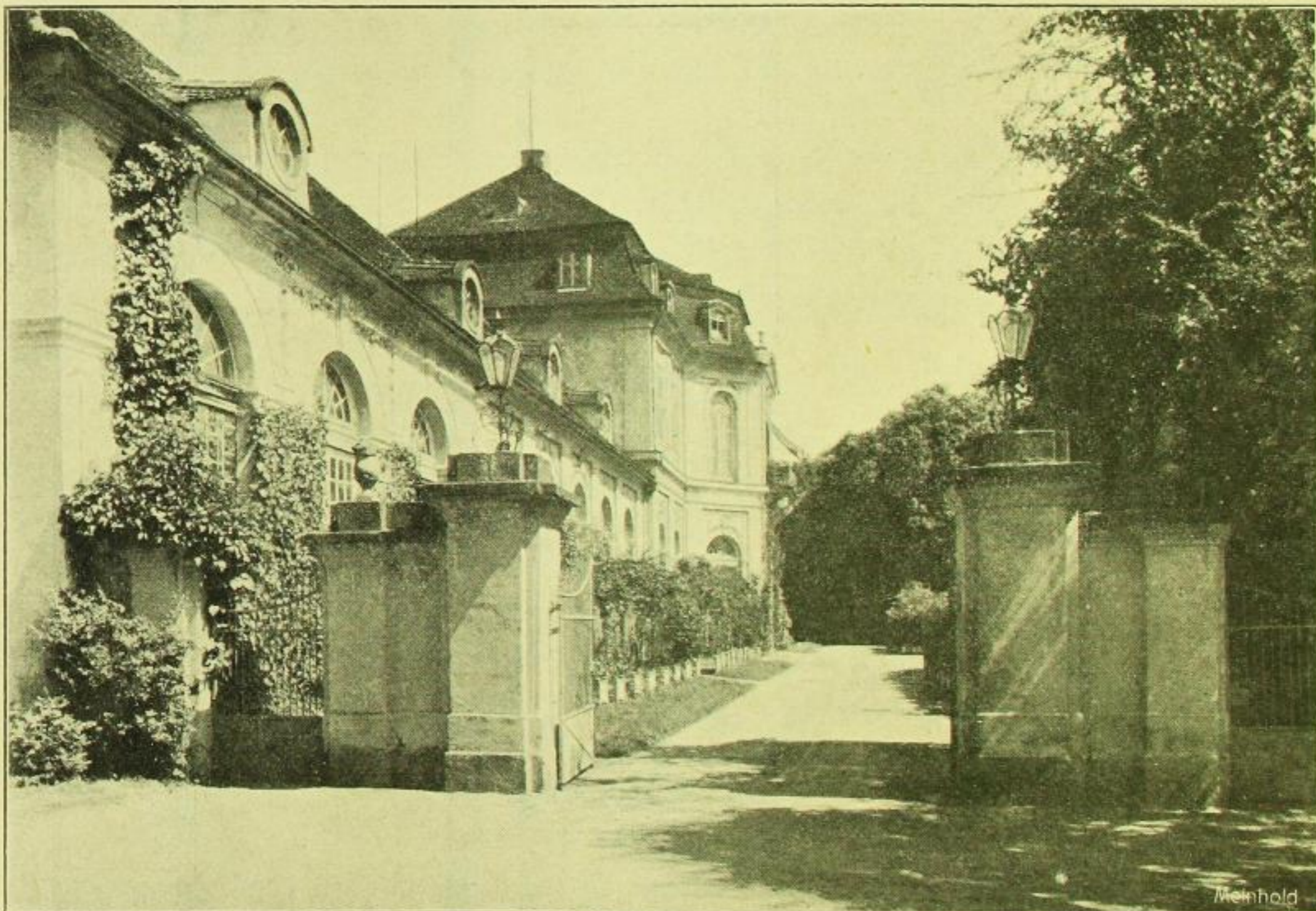


Fig. 185. Neschwitz, Neues Schloß (Orangerie), Seitliche Ansicht.

umgebaute Wohnhaus des Gärtners und das Küchengebäude. Beide mit zurückgesetztem Obergeschoß und Mansarde, deren Gesims infolge der Höhe der Flügel die Fortsetzung deren Hauptgesimse bildet. Die äufserst geschickte und reizvolle Gruppierung und Verbindung mit dem Hallengang und der im Korbbogen angelegten, überdachten Hofmauer zeigt die aus der Vogelschau konstruierte Fig. 186. Belebend wirkt dazu die um die gebogenen Fensterstürze der Mansarddachfenster geschweift herumgeführte Traufe. — Die Höfe seitlich des Mittelbaues sind mit einem schlichten Holzzaun zwischen gemauerten Pfeilern geschlossen.

Die Hauptschauseite des Schlosses gegen den Park zu (Fig. 187) ist durch den mächtig gesteigerten Mittelbau vorzüglich gegliedert. Wie an den Flügeln, so ist auch die Architektur des Hauptbaues auf ruhige einfache Wirkung berechnet, die durch (erst später) weiß und gelb abgetönte Farbenstimmung gewinnt. Den einzigen Schmuck aufser den Lisenen, den Archivolten der Fenster